

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener-Nachrichten Dresden.  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft: 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20 011.

Wagungs-Geldscheine sind in Dresden und Vororten bei postweiser Zahlung (im Gesamtbetrag) 4,20 M. monatlich 1,40 M.  
Kupferzeitung. Die empfangene Zeit (einschl. 10 Pf.) beträgt 20 Pf. Kupferzeitung 2. Ausgabe 10 Pf. Kupferzeitung und  
Gesamt-Zahlung 4,20 M. Kupferzeitung 2. Ausgabe 10 Pf. Kupferzeitung 2. Ausgabe 10 Pf.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 33-40.  
Druck u. Verlag von Neich & Neichardt in Dresden.

Nachdruck mit oder ohne Quellenangabe („Dresdener Nachrichten“) ist ohne Erlaubnis der Schriftleitung verboten.

**Dr. med. Ziegler's Magentropfen \* Chinawein mit und ohne Eisen** Versand nach Königl. Hofapotheke  
auswärts. Dresden, Georgentor.

## Die deutsche Abordnung in Petersburg.

Erfolgreiche deutsche Erfindungstätigkeit an der englischen Front. — Heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe in Italien. — Unsere Kriegführung zur See im Jahre 1917. — Die Ernährungsschwierigkeiten in England und Italien. — Amerika und Russland: Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

**Der amtliche deutsche Kriegsbericht.**  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Dezember.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Am Dvorn-Bogen, südlich von der Scarpe und auf dem östlichen Mars-Flügel war die Artillerietätigkeit sehr heftig. Kleinere Erfindungstätigkeit an der englischen Front und in den Arzonen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Richts Neues.

**Mazedonische Front.**  
Nordwestlich von Monastir und am Doiran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

**Italienische Front.**  
Am Tomba-Rücken und im Piave-Abschnitt beiderseits von Pedersola entwickelten sich am Nachmittag heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Der Erste Generalquartiermeister: (W. T. B.) Lubendorff.

**Der deutsche Abendbericht.**  
Berlin, 30. Dezember, abends. (Amtlich. W. T. B.)

Zwischen Mazingo und La Baccarerie nahmen unsere Truppen in östlichen Vorhöfen die vordersten englischen Gräben und machten einige hundert Gefangene. Tagsüber heftiger Feuerkampf am Monte Tomba.

**Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.**  
Wien, 30. Dez. Amtlich wird verlautbart:

**Östlicher Kriegsschauplatz.**  
Waffenstillstand.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Stellenweise erhöhte Artillerietätigkeit. (W. T. B.) Der Chef des Generalstabes.

**Die deutsche Abordnung in Petersburg.**  
Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur ist die deutsche Abordnung zur Besprechung technischer Fragen in Petersburg zur Abhaltung weiterer Besprechungen eingetroffen. (W. T. B.)

**Rückkehr des Grafen Czernin nach Wien.**  
Der Minister des Äußeren Graf Czernin begab sich Freitag abend mit einem Teile seiner Begleitung von Brsch-Witow nach Wien, um mit den maßgebenden Stellen das bisherige Ergebnis der ersten Konferenz zu beraten. (W. T. B.)

**Nach eine englische Stimme über West-Witow.**  
Dem Newer Rotterdam des Courant zufolge meldet der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: Man kann bereits sagen, daß in verantwortlichen Kreisen keine Neigung besteht, über die deutschen Vorschläge zu spötteln oder sich zu weigern, sie in Erwägung zu ziehen. Sie werden genau und mit Mißtrauen untersucht werden, aber auf den ersten Blick ist man geneigt, sie als einen ersten Schritt der Mittelmächte zu betrachten. Wenn eine Verpflichtung, Belgien, Serbien, Rumänien und Montenegro wiederherzustellen, erreicht würde, so daß kein Mißverständnis mehr möglich wäre, und wenn sie mit einer Schadenersatzung für Belgien gepaart wären, so würde das auf die Haltung der liberalen Partei im Parlament von großem Einfluß sein.

**Ein englisches Abkommen mit den Bolschewiki.**  
Zwischen der englischen Mission und der russischen Regierung ist in der Frage der Staatskurier ein Einverständnis erzielt worden. Die russischen Kurier werden nach England unter genau den gleichen Bedingungen abreisen, wie die englischen Kurier nach Russland kommen werden. (W. T. B.)

**Amerika und Russland.**  
Die „Frankf. Sta.“ berichtet aus Basel: Nach einer Washingtoner Davos-Meldung hat die Regierung der Vereinigten Staaten den Oberst Judson, den amerikanischen Militärattaché in Petersburg, abberufen. Der Attaché schenkt zu sein, mit den Maximilianen in Beziehung zu treten und wurde vom Vorkämpfer bedavontiert.

**Kerenkows kriegerische Pläne.**  
In einem Armeebefehl erklärte Krenko, daß die Regierung Kerenkows, wie aus Dokumenten über artilleristische Rüstungen hervorgeht, einen Feldzug für 1918 vorbereitet und nicht an einen Friedensschluß vor 1918 gedacht habe. (W. T. B.) — Diese Enthüllungen Krenkows, des nach russischen Kriegsministern, werfen ein besorgniserregendes Licht auf die kriegerischen Absichten Kerenkows, zu dessen Sturz gerade seine friedensfeindlichen Neigungen wesentlich beigetragen haben.

**Die Verstaatlichung der russischen Banken.**  
Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Ein Dekret über die Verstaatlichung der Banken besagt: Im Interesse einer gerechten Organisation der öffentlichen Finanzen, im Interesse einer kräftigen Ausrottung der Spekulationen der Banken und der vollen Befreiung der Arbeiter und Bauern und des gesamten arbeitenden Volkes von der Ausnutzung durch das Großkapital und die Banken und mit dem Ziele der Bildung eines Instituts, das wahrhaft im Interesse der Masse der Bevölkerung arbeitet, ist die Schaffung einer einheitlichen Volksbank der russischen Republik beschlossen worden. Der ausführende Hauptauschuss erklärt alle Bankgeschäfte zum Staatsmonopol. Die gegenwärtig bestehenden Aktienbanken und privaten Bankhäuser werden mit der Staatsbank vereinigt. Aktiva und Passiva der Banken werden liquidiert und von der Staatsbank übernommen. Ueber diese Liquidation wird ein besonderes Dekret das Nähere bestimmen. Der Rat der Staatsbank übernimmt die vorläufige Verwaltung der Geschäfte der Privatbanken. Die Interessen der kleinen Bankkunden werden vollständig gewahrt werden. Der ausführende Hauptauschuss hat das Dekret mit allen Stimmen bei fünf Stimmenhaltungen angenommen. (W. T. B.)

**Der russisch-japanische Geheimvertrag.**  
Die Petersburger „Zweitsia“ enthält den russisch-japanischen Zusatzvertrag vom 20. Juni und 3. Juli 1916 zu den russisch-japanischen Geheimabkommen vom 17. und 20. Juni 1907, vom 21. Juni und 4. Juli 1910 und vom 25. Juni und 8. Juli 1912. Die „Zweitsia“ veröffentlicht die Abkommen unter der Überschrift: „Geheimabkommen zwischen Russland und Japan, das ein bewaffnetes Auftreten gemeinschaftlich gegen Amerika und England im fernem Osten vor dem Jahre 1921 im Auge hat“. Der Zusatzvertrag enthält sechs Artikel. Der Artikel 1 besagt: Beide haben vertragsschließenden Parteien sind darüber einig, daß die Lebensinteressen der einen wie der anderen Partei die Sicherung Chinas erfordern gegen die politische Herrschaft jedweder dritten Partei, welche feindliche Pläne gegenüber Russland oder Japan hat, und verpflichtet sich deshalb gegenseitig in Zukunft jedesmal, wenn die Umstände dies erfordern, in offener Weise und auf vollem Vertrauen bestehende Beziehungen zueinander zu treten, um gemeinsam die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, zur Verhütung der Wahrscheinlichkeit des Eintritts einer solchen Lage (in China).

Der Artikel 2 besagt: Für den Fall, daß der noch gemeinsamer Uebereinkunft zwischen Russland und Japan auf Grund vorherigen Artikels getroffenen Maßnahme eine Kriegserklärung seitens einer dritten Partei, welche Artikel 1 dieses Abkommens im Auge hat, an die vertragsschließenden Parteien erfolgt, muß die andere Partei auf die erste Anforderung ihres Verbündeten ihr zu Hilfe kommen. Jede der hohen vertragsschließenden Parteien verpflichtet sich hiermit für den Fall des Eintritts einer solchen Lage, keinen Frieden mit dem gemeinsamen Feind zu schließen, ohne hierzu das vorherige Einverständnis ihrer Verbündeten erhalten zu haben.

Der Artikel 3 lautet: Jene Erfordernisse, bei deren Vorhandensein der hohen vertragsschließenden Partei der Gegenseite entsprechend dem vorherigen Artikel bewaffnete Hilfe erwiesen wird, ebenso wie auch die Wege, auf welchen diese Hilfe verwirklicht wird, müssen bedingt sein durch die vollständigen Stellen der einen wie der anderen vertragsschließenden Partei gemeinschaftlich.

Der Artikel 4 bestimmt: Besonders hervorzuheben ist, daß weder die eine noch die andere der hohen vertragsschließenden Parteien sich durch den Artikel 2 dieses Abkommens zur Erweckung bewaffneter Hilfe für ihre Verbündeten verpflichtet halten muß, soweit ihr nicht selbst durch ihre Verbündeten Garantien dafür gegeben sind, daß auch jene Hilfe erwiesen werden in dem Rahmen, welcher dem drohenden Konflikt entspricht.

Gültigkeit dieses Abkommens zunächst bis 1./11. Juli 1922. Abkommen tiefstes Geheimnis.

**Erfolgreiche Rahtämpfe im Westen.**  
Berlin, 30. Dez. An der Westfront kam es am 20. Dezember außer dem üblichen Artilleriefeuer zu Handgranateneinschüssen von Gräben zu Gräben. Auch die Patrouillentätigkeit ruhte nicht. In der Nacht vom 28. zum 29. Dezember stießen im Dvorn-Abschnitt eine englische und eine deutsche Patrouille zusammen. In dem ungewissen Licht der Winternacht kam es zu einem kurzen, erbitterten Kampf. Der weiße Rauch der freierenden Handgranaten hüllte die Kämpfenden ein. Unter den schweren Körpern der miteinander Ringenden brach die dünne Eiskecke über den Schlammtrichtern. Die größere Mächtigkeit der Deutschen im Rahtkampf gab trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit der Engländer den Ausschlag. Während auf beiden Seiten die Fronten von dem Geschicklichen lebendig wurden, Maschinengewehre knatterten und Leuchtgranaten aufstiegen, flohen die Ueberlebenden in Galänder in ihre Gräben zurück, während es der deutschen Patrouille gelang, mehrere Gefangene in die eigenen Stellungen zurückzubringen.

Auch an der italienischen Front nimmt der Artilleriekampf immer mehr und mehr westliche Formen an. Die eine dicht besiedelten Ortschaften an der Piave vermanöbeln sich mehr und mehr in Trümmerruinen und ein weites, reiches, blühender Landschaft geht automatisch

und unaufhaltsam dem Schicksal völliger Vernichtung entgegen. (W. T. B.)

**Die Vernichtung dreier englischer Zerstörer.**  
Die englische Admiralität teilt mit: In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember sind vor der holländischen Küste bei nebligem Wetter drei britische Zerstörer auf Minen gelaufen oder torpediert worden. Dabei sind 13 Offiziere und 100 Mann unversehrt. — Es handelt sich hierbei um die Vernichtung der von uns bereits am Anfang der vorigen Woche gebrachten Meldung. Die englische Admiralität nimmt sich immer etwas Zeit.

**Die englischen Ernährungsschwierigkeiten.**  
Neuer meldet: Eine Nationalversammlung, die sich mit Ernährungsfragen beschäftigt, wurde am Sonntagabend in London eröffnet. Die Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei, die dem Kongreß beigewohnt hatten, waren zahlreich anwesend. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Verwahrung einlegt gegen die unnötigen Verluste der häuslichen Bestände, und besonders der Frauen, infolge einer mangelhaften gleichmäßigen Verteilung der Lebensmittel. Clones, der Parlamentsuntersekretär des Ernährungsministeriums, erklärte sich mit der Entschließung einverstanden und sagte, seine Regierung könne eine andere Politik einschlagen, als die darin enthaltene. (W. T. B.)

**Die Lebensmittelnot in Italien.**  
Nach Blättermeldungen aus Rom hat Landwirtschaftsminister Villani einem Mitarbeiter von „Messaggero“ erklärt, selbst wenn es gelänge, die von der Fronte zugesicherten 20 Millionen Doppelzentner Getreide ins Land zu bekommen, fehlten immer noch 10 Millionen Doppelzentner, die durch Weizenanbau im Lande gewonnen werden müßten. (W. T. B.)

Laure „Corriere della Sera“ hat die Geheimhaltung des Senats am Freitag über vier Stunden gebauert. Ueber 180 Senatoren und alle Minister haben daran teilgenommen. (W. T. B.)

**Der italienische Pazifismus.**  
Der „Secolo“ bringt einen Aufruf an die Vercresleitung, gegen die immer mehr zunehmende Friedenspropaganda unter den Soldaten und ihren Angehörigen Stellung zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen. Die italienischen Soldaten würden mit pazifistischen Propaganda einfach überdrüssig. Turin und Mailand seien der Sitz der pazifistischen Agitation, die nach den letzten Geheimhaltungen der Kammer nur mit verstärkter Macht und Intensität eingeleitet habe.

**Eine italienische Fälschung?**  
Die „Neuen Züricher Nachrichten“ schreiben: Der Text der Agenzia Stefani über die Papstansprüche ist gefälscht. Laut Stefani erklärte der Papst in den Erklärungen von Jerusalem eine besondere Bedeutung. Tatsächlich hat der Papst nicht von den Ereignissen, sondern nur von den heiligen Städten Jerusalem und Bethlehem gesprochen. Das Blatt erklärt, der Stefani-Text wäre eine Fälschung Englands, die Ereignisse in Jerusalem, während der Originaltext jede solche Deutung ausschließt. Das Blatt vermutet dahinter die Agenzia in Konstantinopel Verhinderung gegen den Vatikan zu erreichen und die Türkei einem Sonderfrieden zugänglich zu machen. (W. T. B.) — Verwunderlich wäre es nicht, wenn hier die amtliche italienische Depesch-Agentur wieder einmal zu dem von ihr schon des Öfteren erprobten Mittel der Fälschung gezwungen hätte. In der Ausgabe des „Papst“ nach der Fassung der Agenzia Stefani die Kunde darüber ausgesprochen worden, daß die heiligen Städte annehmend aus den Händen der Ungläubigen befreit werden seien. Diese Stellungnahme für die Engländer war um so ungerechtfertigter, als sich die heiligen Städte bisher unter türkischem Schutze sehr wohl befinden haben. Die Entlassung der türkischen Regierung gegenüber der christlichen Welt in Jerusalem war allgemein unpopulär. Inherdem war zu bedenken, daß die Türkei ein treuer Bundesgenosse Deutschlands und Österreich-Ungarns ist. Die Stellungnahme gegen die Türkei bedeutete also auch eine Parteinahme gegen die Mittelmächte, und der Papst trat damit aus dem Rahmen der ihm als Oberhaupt der katholischen Kirche gezogenen Neutralität heraus. Deshalb wäre es erklecklich, wenn sich die Wendung gegen die Türkei im Original der päpstlichen Ansprache nicht vorfände. Allerdings bleibt immer noch die gänzliche Mithaltung unserer Antwort auf die päpstliche Friedensanregung als Grund zur Verhinderung zurück, was ja bereits im Leitartikel unserer Nummer 388 festgestellt worden ist.

**Unsere Kriegführung zur See 1917.**  
Das Jahr 1917 hat für die Kriegführung zur See eine militärisch-politische Entscheidung gebracht, die für den Ausgang des großen Völkereampfes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Am 1. Februar 1917 wurde um England, Frankreich und Italien und einen Teil des vom Feinde besetzten Gebietes im Mittelmeer ein Sperrgebiet erklärt, innerhalb dessen gegen Seeverkehr mit allen Waffen vorgegangen wird. Mit Rücksicht auf die Zunahme der feindlichen Gegenwirkung und entsprechend der wachsenden Zahl und der zunehmenden Secaudauer unserer Unterseeboote ist es später, ver-